

Zeitschrift: Das Werk : Architektur und Kunst = L'oeuvre : architecture et art
Band: 22 (1935)
Heft: 1

Werbung

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 18.04.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

menierte sich in der jährlich wachsenden plastischen Ab-
teilung. Sympathische, unverbildete Frische zeichnete die
Arbeiten von *Rosa Koch* aus, während *Alwine Fülcher*
seltsamerweise immer mehr in einen verspäteten Stuk-
kateurstil verfällt. Gute, lebendig gesehene Tierklein-
plastiken zeigte *Rudolf Wening*.

Im Gewerbemuseum hatten die Winterthurer
Kunstgewerbler ihre Verkaufsausstellung von erfreulich

hoher Qualität. Als besonders geschmackvoll und gediegen
sind zu nennen die Webereien von *Julie Pfau* SWB und
Loni Bosshard, Bucheinbände von *Heinrich Weber*, Kera-
mik von *Margrit Lutz* SWB und den auswärtigen Firmen
Fritz Haussmann SWB, Uster und *Meister & Cie.* SWB,
Stettbach, geschliffene Gläser von *Gertrud Calame-Tütsch*,
Photos von *Hans Link* SWB und Graphik von *Erna Früh-
Blenk* und *Willi Dreyer*.
h. k.

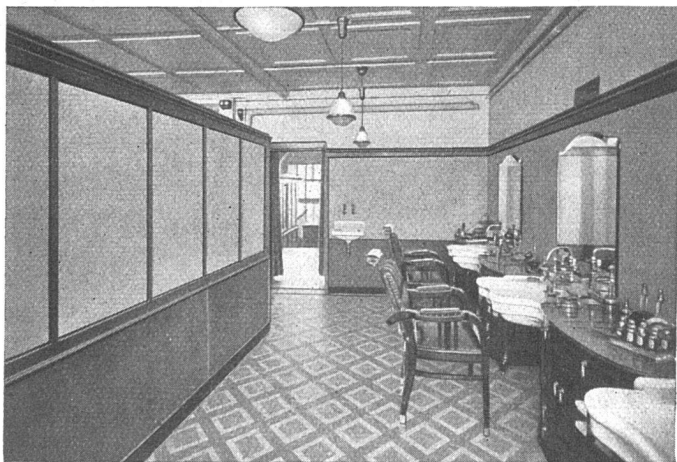
Luzerner Kunstchronik

Im mittleren Oberlichtsaal des Kunstmuseums Luzern
richtete Dr. Walter Hugelshofer eine Gedächtnisausstel-
lung für den Bildnismaler *Felix Maria Diogg* (1762—
1834) ein, die mehr als 60 Gemälde und eine Anzahl
Zeichnungen umfasste. Etwa 40 Bilder konnten aus mehr
oder minder verstecktem Privatbesitz, wo sie zu den
alten Familienbildern gehören, herangezogen werden.
Schon dieser Gedanke mag manchen Ausstellungsbesu-
cher zu nachdenklichen Vergleichen angeregt und an den
durchaus praktisch gemeinten «Ewigkeitswert» des ge-
malten Bildnisses erinnert haben, der uns heute fast ganz
abhanden gekommen ist. F. M. Diogg stammte aus An-
dermatt, studierte bei *Wyrsch* in Besançon und liess sich
nach einem Italienaufenthalt dauernd in Rapperswil nie-
der. Als vielbeschäftigter Bildnismaler führte er in Glar-
us und im Appenzell, in Zürich, Bern und Neuenburg ge-
wissenhaft seine Aufträge aus und malte in deutschen
Städten zahlreiche Fürstlichkeiten, Militärpersonen und
Bürgersleute der Empirezeit.

Gerade in Luzern hat man Gelegenheit, Dioggs Bild-
nisse mit Werken von *J. M. Wyrsch*, *Anton Graff* und
Jos. Reinhard zu vergleichen. Weil F. M. Diogg wesent-
lich jünger ist als diese Bildnismaler, ist der gesell-
schaftlich-lebhafte, spätbarocke Zug des XVIII. Jahrhun-

derts bei ihm nur noch eine stilistische Konvention der
Frühzeit, und eine brave, bürgerlich-biedermeierliche
Haltung kennzeichnet seine meisten Werke. Er ist ein
treuherziger, sorgsamer Verwalter der porträtistischen
Ähnlichkeit, und wenn es ihm manchmal ausgezeichnet
gelingt, provinzlerische Ehepaare in liebwerter Art dar-
zustellen, so haben andererseits manche Honoratioren auf
seinen Bildern jenen unbehaglich-gekniffenen Ausdruck,
den viele ehrenwerte Herrschaften nun einmal vor dem
Photographen, will sagen vor dem Bildnismaler zeigen.
— Klare und lichte Arbeiten der Empiremalerei hängen
dicht neben trockenen und fast handwerklichen Bildern;
repräsentative Stücke wie das grosse Bildnis des Generals
Bachmann von Näfels und das kleinere der jungen Zarin
Elisabeth kontrastieren mit vertraulich-humorigen Por-
träts, zu denen vor allem diejenigen von Pannerherr
Zwicky in Glarus und Stadtarzt Hirzel (Dioggs Gönner
in Zürich) zu rechnen sind. Eine Erinnerung an das pre-
ziöse Zeitalter, das sich sehr ernst nahm, ist die ent-
zückende Dame aus Altdorf mit der Kaffeetasche; zu den
in ihrer unbefangenen Sicherheit gar nicht zeitbedingt
wirkenden Bildnissen gehört dasjenige der Frau Eck in
Mülhausen.

Kleinere Gedenkausstellungen waren dem historisch



Glanz-Eternit- Platten

für Wand- und Deckenverkleidungen
in Badzimmern, Treppenhäusern, Ver-
kaufsräumen, Maschinenhallen etc.

Verlangen Sie Offerte und Muster

GLANZ-ETERNIT A.-G.
NIEDERURNEN

HETTINGER

BASEL Steinenberg 19
ZÜRICH Talacker 24

BAULINOLEUM
GUMMIBELÄGE
KORKPARKETT

S. Baukatalog S. 416

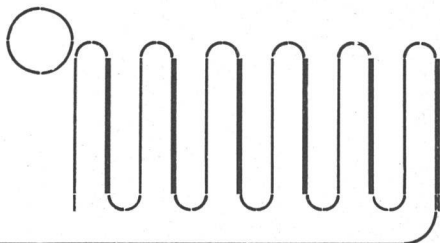


Fermetic Stahlfenster schaffen helle Räume

und schützen durch ihre Spezialkonstruktionen zugleich den Innenraum vor den schädlichen Witterungseinflüssen. Verlangen Sie unser ausführliches Angebot und unsern Prospekt über Fermetic Stahlfenster.



Verwo A.G. Pfäffikon
Kt. Schwyz



Zentralheizungen

Telefon 920.501

Berchtold & Co Thalwil